

Aus der jüngeren Geschichte von Seifriedswörth

Dorf - Post – Kirche - Wirtshaus

Seifriedswörth: Gemeinde Wurmsham, Landkreis Landshut/Bayern

Die **Steuerbeschreibung vom Jahr 1671**

Güter in der **Obmannschaft Wald** (bei Wurmsham) im **Gericht Haag**.
Land und Steuerbeschreibung des Churfürstlichen Pfliegerichts Biburg im Jahre 1671.¹

- Georg **Mayr** zu **Seifriedswörth**, ½ Hof, laut Urkunde vom 2.10.1670. Hat 3 Rösser, 3 Kühe, 20 Schafe, 6 Schweine, 2 Impen.
- Paulus Kohlbeckh auf der **Mesnersölde** zu **Seifriedswörth**. Gibt dem Gotteshaus jährlich 100 Gulden.
- Sebastian **Rämelsperger** zu **Seifriedswörth**, 1/2 viertl Bau. Zur Bruderschaft Seifriedswörth gehörig. Verbrieft seit 19.04.1668. Hat 2 Rösser, 2 Kühe, 3 Jungrinder, 10 Schafe, 1 Schwein.
- Jakob **Eschlbeckh**, eine Sölde zu **Seifriedswörth**. Der Bruderschaft gehörig, am 19.08.1649, hat er Leibrecht.
- Andreas Neidling zu **Seifriedswörth**, 1/3 Hof, („Bauer“) zum Kloster Altenhohenau gehörig, 3. Oktober 1639, hat Leibrecht; von seinem Vater übernommen. Hat eine Sölde als Zubau („Kainz“) die zur Kirche Seifriedswörth gehört 1659, darauf Leibrecht, Stift 2 Pfund Pfennige. Zur Kirche schuldig 100 Gulden, zur Burschenschaft Seifriedswörth schuldig 200 Gulden.

Der Hoffuß

Die Grundeinheit eines Besitzes war der Hof und die Einteilung des bäuerlichen Besitzes nannte man deshalb **Hoffuß**. Nach dem gesetzlichen Hoffuß von 1778 hatte ein ganzer (**1/1**) Hof 8 Pferde, ein halber (**1/2**) Hof vier Pferde und ein viertel (**1/4**) Hof 2 Rösser.

Zum ganzen **1/1 Hof** gehörte ein Ackerland von mindestens 60 Tagwerk, Wiese und Wald nicht mit eingerechnet.

- **1/2, Halber Hof**, hatte wie der Name verrät - 30 Tagwerk.
- **1/4, Viertelhof. Achtelhof oder Sölde**; von hier stammt der Name Söldner.
- **1/16, Sechzehntelhof** oder halbe Sölde, auch Zubau-Sölde genannt: Diese Form diente dem übergebenden Altbauern als Wohnung und sie ging bei etwaigem Verkauf des Hofes in das Eigentum des Käufers über.
- **1/32, Zweiunddreißigstel-** und Vierundsechzigstel-Höfe, oder Häusl bzw. halbe Häusl. Diese Leerhäusl wie sie auch genannt wurden, dienten den Handwerkern und Tagelöhnern als Wohnung.
- **Leerhäusl**: Haus mit wenig oder keinem Grund. Wird dem Bediensteten von der Herrschaft zur Verfügung gestellt.

(Quelle: Historischer Atlas von Bayern, Teil Altbayern, Hiereth Sebastian: Die bayerische Gerichts- und Verwaltungsorganisation vom 13. bis 19. Jahrhundert, München 1950).

Das Hofanlagenbuch von 1752/60

Das Landgericht Vilsbiburg war in die beiden Ämter Biburg und Haag eingeteilt.

Dem Amt Haag waren die Obmannschaften zugeordnet: Breitenau, Wald, [Ober-]Bonbruck, Putzenberg, Hinzing, Hasenreit, Ensbach, Velden, Rundthal und Maierdorf.

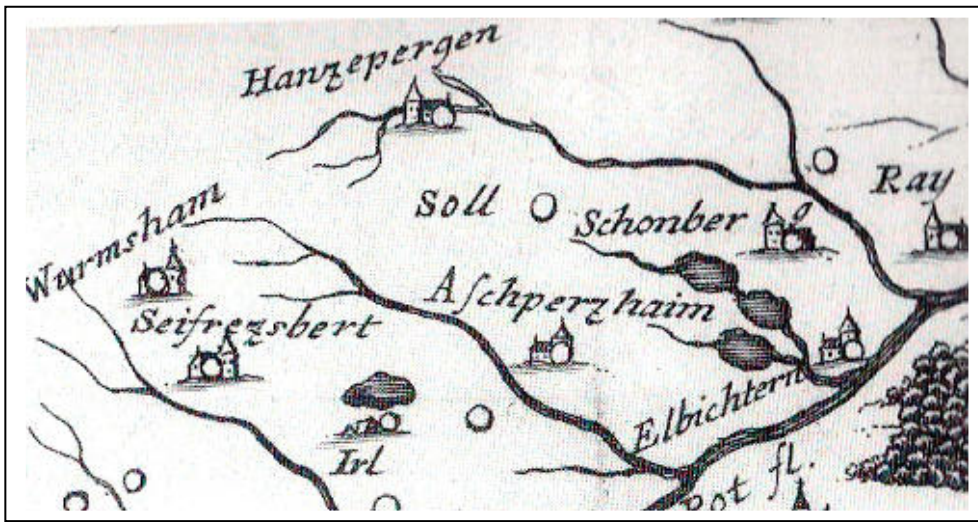
Die genannten „veldnerisch Eigen“ sind Güter der Hofmark Velden.²

2. Obmannschaft Wald

- **Seifriedswörth**: Der ¼ Hof des „**Maier**“ - Freieigen, 1/16 Zubau zum Maier. 1/3 Hof, der „**Bauer**“ – zum Kloster Althohenau gehörig. 1/8 Sölde, der „**Kainz**“ – gehörig zur Kirche Seifriedswörth, Zubau zum Bauer. 1/8 Sölde, der „**Holz Müller**“ mit Mühle – zur Kirche Münster gehörig. 1/8 Hof „**Apfelböck**“ (Eschlbeck) – zur Bruderschaft der Kirche Seifriedswörth. 1/8, der „**Mesner**“ – zur Kirche Seifriedswörth gehörig. 1/8 Hof, der „**Ramlsberger**“ – zur Allerseelen-Bruderschaft der Kirche Seifriedswörth gehörig. **Kirche** Sankt Peter und Paul, Pfarrei Oberbergkirchen, Bistum Freising.

¹ Staatsarchiv Landshut, Pfliegericht Biburg, Signatur B 37, Steuerbeschreibung des Gerichtes Biburg vom Jahr 1671, ab Seite 216: Obmannschaft Wald.

² SCHWARZ, Georg: HAB, Vilsbiburg, Heft 37, S. 192ff.



Das Archidiakonat Gars 1763

Vermessung und Kataster

Die erste bayerische Landvermessung 1808

Um eine einheitliche Grundlage für die Besteuerung der Bauerngüter zu schaffen, war die Vermessung des Landes notwendig, zumal die neue zu Bayern gekommenen Landesteile verschiedene Grundsteuersysteme hatten und auch das altbayerische System der Einteilung in ganze, halbe, Viertel- und Achtelhöfe usw. überholt war. Als Vorarbeit für die Landesvermessung sollte zunächst für jeden Steuerdistrikt durch die Landgerichte ein vorläufiger Kataster ohne Flächeneintragung angelegt werden. Daraufhin wurden „Rustikal-Steuer Kataster“ angelegt. In ihnen sind die zum Steuerdistrikt gehörigen Anwesen nach den neu eingeführten Hausnummern aufgeführt mit Abgabe der zuständigen Grundherrschaft, des Besitzrechtes, der Zehentberechtigung sowie des Schätzwertes.

Im Jahr 1801 erhielt Oberst Bonne den Auftrag, eine topographische Karte von Bayern anzufertigen. Er begann die praktischen Arbeiten mit der Messung der so genannten „Altbayerischen Grundlinie“ zwischen München und Aufkirchen. **Den Nullpunkt bildete die Helmstange des Nordturmes der Münchner Frauenkirche; in Aufkirchen die Kirchturmspitze.** Es galt lediglich durch Winkelmessungen das ganze Land mit einem Dreiecknetz zu überziehen und so zu vermessen. Nach der Messung der altbayerischen Grundlinie wurde sogleich 1802 mit der Herstellung des Dreiecks-Netzes Erster Ordnung begonnen.

1808 wurde mit der ersten bayerischen Landvermessung begonnen, 1814 war die Vermessung abgeschlossen. Mit dem Abschluss der Vermessung war die Grundlage zur Errichtung des ersten Katasters (Urkataster) geschaffen.

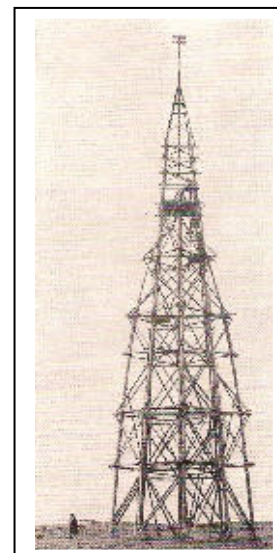
Als Vorbereitung zur ersten bayerischen Landesvermessung wurde die Verordnung vom 13. Mai 1808 erlassen, insbesondere als Grundlage für die Besteuerung bäuerlicher Güter. Bis es jedoch so weit war, schaltete der Staat ein Steuerprovisorium ein, das eine Erhebung des Wertes auf einer eidlichen Abschätzung, unter Zuziehung des Kaufschillings oder der Pachtpreise vornahm.

Laut Verordnung vom 13. Mai 1808 wurden die meisten landesherrlichen Landsteuern aufgehoben. An ihre Stelle traten vier direkte Steuern: Grund- und Rustikalsteuer, Haussteuer, Dominikalsteuer, Gewerbesteuer.

• Vermessungspunkt Schleichwies 1937

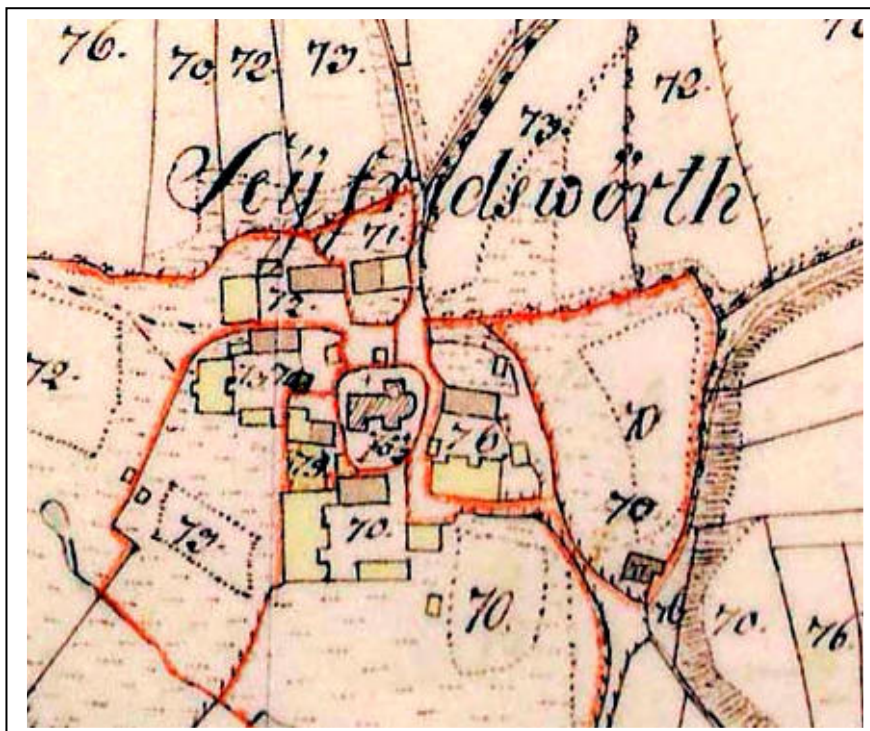
Als **Vermessungspunkt** im bayerischen Hauptdreiecknetz, entstand auf der Vermessungslinie Mittbach-Johannesbrunn (Mittbach, Gemeindeteil von Isen) **im Jahr 1937 der Messpunkt Pauluszell/Hochschein.**

Der achtseitige Sockelpfeiler-Meßpunkt hatte eine Beobachtungshöhe von 28,2 Metern und eine endgültige Leuchthöhe von 33,8 Metern; 518 Meter über dem Meeresspiegel (NN). Der Messpunkt stand 4 Kilometer östlich von Velden beim Weiler Kleinburm, an der Stelle des 1917 abgebrochenen Weilers Hochschein bei Schleichwies.



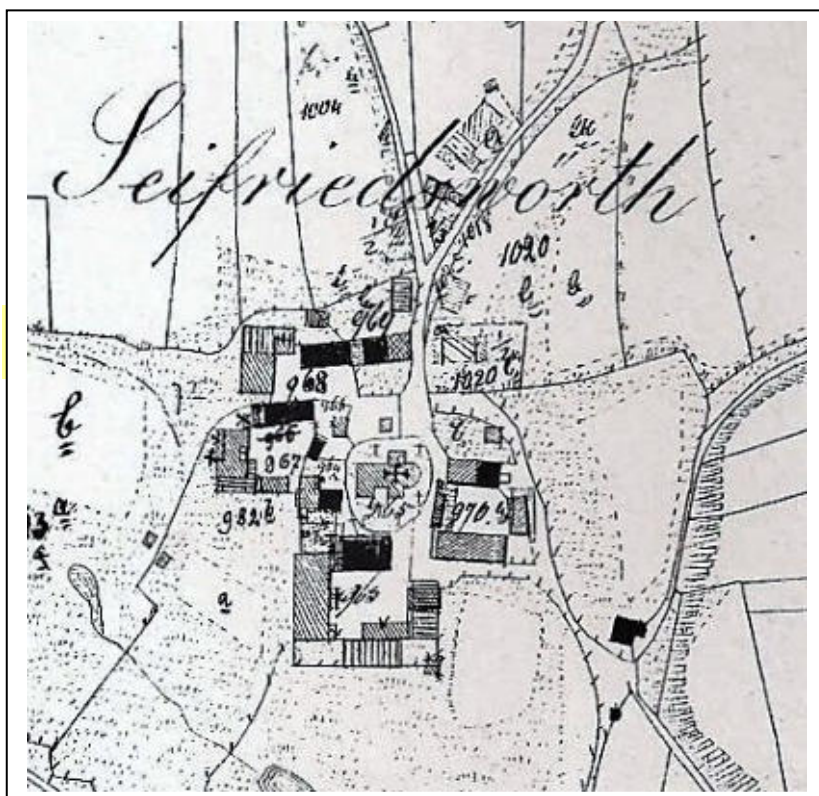
Bei Nachforschungen zu Häusern, Anwesen und Höfe der Steuergemeinde Wurmsham, kann im Staatsarchiv Landshut auf der Burg Trausnitz in die entsprechenden Signaturen des Katasters Einsicht genommen werden. Die Nachforschungen zu einzelnen Häusern, Anwesen und Höfe, können von einer fremden Person wegen Datenschutzgründen nur bis um ca. 1950 vorgenommen werden.

Nach der ersten bayerischen Vermessung von 1808 wurde 1812/13 eine erste bayerische Katasterkarte angelegt und anhand dieser Karte 1814 ein Rustikal-Steuerkataster von Seifriedswörth im Distrikt Wurmsham erstellt. Im Grundsteuer-Urkataster vom 22. Mai 1843, der ersten Aufschreibung des Besitzstandes sind in der Gemeinde Wurmsham die Hausnummern 2 bis 84 und dabei auch die Seifriedswörther Hausnummern 70 bis 77 verzeichnet. Der Vorstand der Steuergemeinde Wurmsham ist Georg Söll und der Pfleger Jakob Neulinger. Mit dem Edikt vom 17. Mai 1818 wurden „Vorsteher“ aufgestellt und um 1870 erscheint die allgemeine Amtsbezeichnung „Bürgermeister“.

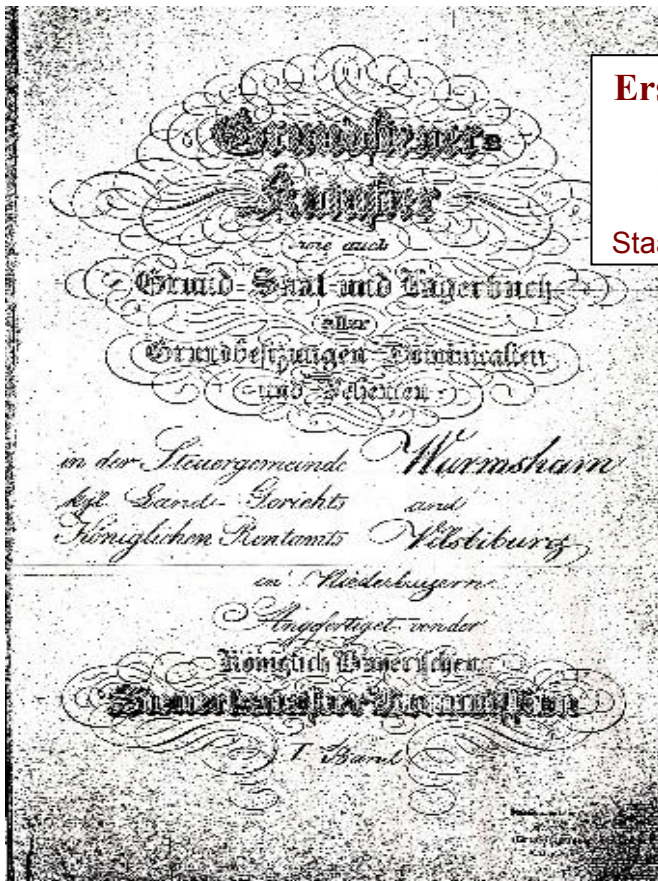


Seifriedswörth: Auszug aus der Urkatasterkarte des Jahres 1812

- Rentamt Vilsbiburg, 19/39-1 und Band 2, **Grundsteuer-Urkataster vom 22. Mai 1843**, abgeschlossen am 17. Juni 1845. 19/39-1, Band 1 mit den Hausnummern 2 bis Haus Nr. 54. 19/39-2, Band 2 mit den Hausnummern von 55 bis Ende.
- Rentamt Vilsbiburg, **Kataster-Umschreibheft** der Steuergemeinde Wurmsham, **Daten ab ca. 1860**. Bestell Nr. 19/39-8: Haus Nr. ½ - 23 Englbrechting. Nr. 19/39-9: Haus Nr. 23 ½ - 70 Seifriedswörth. Nr. 19/39-10: Haus Nr. 70 ½ bis Ende.



**Katasterkarte
Vermessung von 1847**



Erste Seite für das Grundsteuer-Kataster der Steuergemeinde Wurmsham im Königlichen Rentamt Vilsbiburg

Staatsarchiv Landshut

Waren anlässlich der Säkularisation 1803 der Geistlichkeit und den Klöstern ihre Besitzungen und Rechte **aberkannt** worden, so hatte der Adel noch bis 1848 die meisten altherkömmlichen Rechte.

Das Urkataster vom Jahr 1843 der Steuergemeinde Wurmsham

- In der Steuergemeinde Wurmsham wird am 22. Mai 1843 die Aufnahme des Urkatasters, der ersten Aufschreibung des Besitzstandes, sogleich der erste Grundsteuerkataster abgeschlossen.³
- Die Regelung über die Abtretung des Obereigentums und des Zehents regelt der **Vorstand** der Steuergemeinde Wurmsham **Georg Söll** und der **Pfleger Jakob Neulinger**.⁴
- In der Uraufnahme von Wurmsham im Kataster vom 22. Mai 1843 besteht der Steuerdistrikt Wurmsham aus 31 Dörfern, Weilern und Einöden mit insgesamt 46 Häusern, 1905 Parzellen und einer Fläche von 2.796 Tagwerk⁵ und 90 Dezimal⁶.

Kirchenabgaben der Bauernhöfe:

Zehentverhältnisse

- Blut, Groß, und Kleinzehent je der 10te Teil.
- Blutzehent zur Pfarrei Aich, von jeder Kuh 1 Kreuzer, dann von Ferkeln, Lämmer, Gänsen, Enten und Hühnern das 10te Stück mit dem Überzählungsrecht von einem Jahr auf das andere.
- Auch zur Pfarrei Oberbergkirchen 1/3 und teils auch 3/3, das Benefizium Salmanskirchen. Pfarrei Schönberg. Velden.
- **Großzehent:** von allen Getreidefrüchten, als Weizen, Gerste, Korn, Habern, Erbsen, Linsen, Hanf.
- **Kleinzehent:** Flachs, Rüben.

An **Laudemien** (Ablöse) und **Leibgelder** sind zu zahlen, bei einem Wertanschlag 15 % an Leibrecht, in Todes- und Heimfällen weitere 15%, sohin 30 % des Wertes. An die Kirche Erlach, Kirche Haun-

³ Staatsarchiv Landshut: Protokoll über Liquidation des Besitzstandes und der Dominikalien, zugleich Grundsteuerkataster der Ortschaft Wurmsham, Staatsarchiv Landshut, Signatur 19/39-1. Vom 22. Mai 1843.

⁴ Urkataster, Bezirksamt (BezA) Rentamt Vilsbiburg (RA), Signatur 19/39-1 Urkataster: Der Band 1 geht von Hausnummer 2 bis Haus Nr. 106. - 19/39-2, - Flächenrepertorium 19/39-3.

⁵ **Tagwerk** (Tagbau): Entspricht etwa einem **Jauchert** oder **Morgen**. 1 T = 3.407,27qm = 100 Dezimal = 40.000 Quadratfuß = 400 Quadratrueten.

⁶ **Dezimal:** 1 D = 34,07 qm (1/100 Tagwerk)

zenbergersöll, Kirche Gebensbach, Kirche Seifriedswörth, Kirche Wurmsham, Allerseelenbruderschaft Seifriedswörth, Hl. Geist Spital Landshut, zum Königlichen Universitätsfond Administration Landshut. Gutsherrschaft Asch, Lehensverwaltung Kronwinkl, Gutsherrschaft Poxau, Majoratslehen Rentenverwaltung Reisbach, Lehensverwaltung Seyboldsdorf - mittlerer Anteil.

Erklärungen:

- **Erbrecht:** Der Untertan kann das Nutzungsrecht auf dem Hof an seine Kinder vererben.
- **Leibrecht:** Beim Tode des Untertan (Bauern) fiel der Besitz an den Grundherrn zurück, d.h. er war an den Leib einer Person (des Grundherrn) gebunden.
- **Gilt:** Naturalabgabe oder Geldgilt, vom Grundholden an den Grundherren.
- **Laudemium:** Handlohn, Lehensgeld, Lehensgebühr. Diese Gebühr ist nur einmal und zwar beim Antritt des Lehensverhältnisses, der Besitzübergabe, gereicht worden. Sie beträgt gewöhnlich 7,5% des Schätzwertes eines Gutes.
- **Stift:** Geldgebühr bei der Neuverleihung eines Anwesens. Jährliche Pachtgebühr.
- **Hoffuß:** Einteilung der bäuerlichen **Anwesen** nach Größe und Ertragsfähigkeit (für Zwecke der Besteuerung): Gesamthof (1/1 Maier-Hof), 1/2 bzw. 1/3 Hof (Hube), 1/4 Hof bzw. 1/6 Hof (Lehen, Gütl), 1/8 Hof, Bausölde, bis zur Leersölde/Leerhäusl (1/16, 1/32, 1/64 Hof).
- **Metzen:** Getreide-Hohlmaß, zwischen 28 und 38 Liter. 1 Metzen ist 4 **Vierling** = 4 **Maßl**. 6 Metzen ist 1 **Schaff** = 222,357 Liter „Münchner Scheffel“.
- **Tagwerk:** 1 Tw = 3407 qm. 1 **Dezimal** = 1/100 Tw = 34,07 qm.

Das Urkataster des Jahres 1843 – SEIFRIEDSWÖRTH im Staatsarchiv Landshut

Im Urkataster von 1843 sind die alten Hausnummern und Hausnamen, die Größe der Höfe/Anwesen und die dazugehörigen Wälder, Äcker und Wiesen beschrieben. So wird mit der Hausnummer 70 der „**Bauer**“ (heute Kirchgasse 4) in Seifriedswörth genannt, dann der „**Kainz**“ mit der Hausnummer 71 (heute Rottstrasse 3) dem „Zubaugut“ zum „Bauern“, - dem späteren Gasthaus Neulinger. Der „Bauer“ gehörte in seiner Dienstbarkeit zum Kloster Altenhohenau, der „Kainz“ oder „Kainzlhof“ zur Seifriedswörther Kirche. Der „**Rammelsberger**“ und „**Eschbeck**“ gehörten beide zur Seifriedswörther Allerseelenbruderschaft. Neben der Kirche steht der „**Mesner**“ (Nr. 75), auch „Schullehen“ genannt, und der „**Maierhof**“ (Nr. 76) mit seinem hölzernen Austragshäusl (Nr. 77), das zum Grundner Wohn- und Lagerhaus im Neubau entstanden ist. Mit der Hausnummer 78 erscheint noch die „**Holzmühle**“ im Kataster, die zum Grafen von Taufkirchen gehörte. Sie ist die erste Mühle nach der Rottquelle.

Das topographisch statistische Lexikon vom Jahr 1832 nennt Seifriedswörth als einen Weiler unweit von Wurmsham, im Landgericht Vilsbiburg, mit 10 Häusern, 1 Filialkirche und 40 Einwohnern, in der Pfarrei Oberbergkirchen. 1875 wird der Wurmshamer Bürgermeister Jakob Neulinger genannt. In der Schule hat die Lehrerschaft 120 Werktags- und 45 Feiertagsschüler zu betreuen.

SEIFRIEDSWÖRTH, Hausnummern 70 bis 77

Heute, Kirchgasse 4

- **Nr. 70 „Bauer“**, der 1/3 „**Bauerhof**“ und der 1/8 „**Kainzlhof**“ **Nr. 71 (Gastwirtschaft)**, Joseph Neulinger, im Jahr 1788 vom Vater Jakob Neulinger um 2.450 Gulden übernommen. Leibrecht zum Kloster Altenhohenau. Flur Nr. 1005 Uertlbergerspitz, 1007 Uertlberg,⁷ 1052 Birkenland, 1112 Gassenberg, Leibrecht zur Filialkirche Seifriedswörth,
- Jakob Neulinger, der 1/3 „**Bauerhof**“ mit dem unausscheidbaren Zubaugütel Nr. 71.
- Jahr 1844: Wohnhaus und Pferdestall unter einem Dach, Schweinestall, Stadel und Kuhstall, Wagenschupfe, Kasten, Torhaus, Hofraum. **Zubau Haus Nr. 71: a) Plan Nr. 969:** Wohnhaus, Kuhstall, Stadel und Hofraum. Laut Brief vom 29. Oktober 1824 vom Vater Joseph Neulinger mit Vieh und Fahrnis um 4.402 Gulden erhalten. Haus Nr. 70: Grundbar zum königlichen Rentamt Biburg.

- Kataster-Umschreibheft

Haus Nr. 70: „Bauer“ Seifriedswörth, Neulinger Josef 1869. Nach dem Ableben der Ehefrau zum 18.06.1869 geht das Muttergut an Josef Neulinger. Besitz 113 Tw 03 Dez. Ehevertrag mit 9.000 Gul-

⁷ **Uertl, Urthl**, = Urteil; durch ein Urteil übernommener Besitz.

Urstat = verpfändetes oder als Sicherheit eingesetztes Grundstück.

Urtfeld – östlich von Hilgen nennt sich eine Grundstücks-Flächenbezeichnung als Ortsflur „**Urtfeld**“.

- In der Pfarrei Gras am Inn gibt es eine Kirche: St. Ulrich im **Urtlgraben**. - Einen Kreuzweg im Urtlgraben mit 14 Stationen gibt es von Gars den Urtlgraben entlang zur St. Ulrichskirche. 1888 wurden die Bilder des Kreuzweges aus Gusseisen auf dünnen Säulen im Hüttenwerk Achthal (Gde. Teisendorf) hergestellt. (Schroll M. Gars I/342).

den zum 3.10.1870, Neulinger Josef und Maria, geb. Bachmaier. Nach Ableben der Frau zum 7.11.1871 an Neulinger Josef alleine. Ehevertrag zum 18.01.1873 und 9.000 Gulden zum gemeinschaftlichen Eigentum von Neulinger Josef und Katharina, geb. Bachmaier. Besitz 1875: Wohnhaus mit Schweinestall, Schupfe, Backofen und Hofraum, (Flur: Gassenbergackerl). Erbe zum 12.06.1884 nach Ableben des Ehemannes Josef nun Katharina Neulinger, alleine, Besitz: 106 Tw 27 Dez. Totalneubau der Stallung und Remise 1889. Verkauf des Besitzes Nr. 70 „Bauer“, zu 6 ha 91 ar 30 qm, von Katharina Neulinger, Gastwirtswitwe um 15.000 Mark am 16. August 1901 an den Sohn Georg Neulinger, ledig, bisher ohne Besitz. Besitz 1901: Wohnhaus und Pferdestallung unter einem Dach, Schweinestall, Stadel, Kuhstall, Wagenschupfe, Getreidekasten, Thorhaus und Hofraum. Besitz: 80 Tw 83 Dez. oder 30,604 ha; Erbfolge zum 21.02.1916 je zur Hälfte an Neulinger Anton (Bauer) und Neulinger Therese. Nachlassauseinandersetzung zum 11.01.1919, nun Neulinger Anton. Ehevertrag zum 16.01.1919 Neulinger Anton und Maria. Erbfolge zum 26.11.1940 Neulinger Maria, geb. Schillmaier. Übergabe 1951 Neulinger Anton. 1953 Neulinger Anton und Franziska, geb. Bichlmeier.

Das Zubaugütl zum „Bauer“ Hs. Nr. 70:

Heute Rottstrasse 3,

- Haus Nr. 71 „Kainz“ - (Gastwirtschaft Neulinger)

ist Grundbar zur Kirche Seifriedswörth. Flurnamen: Bründlberg, Weiherberg, Gassenberg, Lützlburgerlöhel, Ringsberg, Holzmühlerloh. Unterhaltungsverbindlichkeiten: das Brückl über das nunmehr vereinigte Mül-lerthanner und Niederwurmshamer Bächl die Roth genannt, am Obernbergkirchnerweg auf die Margarethnerstrasse in den Mühlwiesen bei Seifriedswörth, wird vom Besitzer in Gemeinschaft mit Haus Nr. 72, 73 und 76 in Seifriedswörth unterhalten.

Weiher: Urschlweiher⁸, Riglspergerweiher, Holzweiher. Besitz: 113 Tw 03 Dez.

- Kataster-Umschreibheft

alte Haus Nr. 71, heute Rottstrasse 3

- Gasthaus Neulinger:

- Neulinger Georg 1901. Wohnhaus mit Pferdestall unter einem Dach. Schweinestall, Stadel, Kuhstall, Wagenschupfe, Getreidekasten und Thorhaus und Hofraum. Stallung mit Remise. Besitz 5,347 ha. Zum 9.08.1901 mit Schaumeier Barbara in allgemeiner Gütergemeinschaft. Plan Nr. 969a mit Wohnhaus, Kuhstall, Stadl und Hofraum getauscht mit Neulinger Katharina Haus Nr. 71 zum 16.06.1901. Auf Ableben der Ehefrau zum 9.08.1901 der Witwer Neulinger Georg und die Kinder Anton, Georg und Johann in Erbgemeinschaft. Der Anteil des Johann Neulinger auf dessen Ableben durch Erbfolge zum 24.04.1906 nun der Witwer Neulinger Georg und die Kinder Anton und Georg. Am 3.05.1906 Neulinger Georg, alleine (Gast- und Landwirt). Ehevertrag 18.04.1906 Neulinger Georg und Elise, Besitz 5,278 ha. Neubau eines Eiskeller 1904 und eines Abortes 1926. Nun: Wohnhaus mit Kuhstall und Stadel, Eiskeller, Abort und zwei Hofräume, Baumgarten und Kegelbahn. Übergabe 23.12.1938 an Neulinger Alois. Heirat 1947 mit Therese, geborene Hübl. Neulinger Alois Gastwirt. Neulinger Theresia. Ca. 2010 Gastwirtschaft geschlossen.



| Gasthaus Neulinger, um 1935

⁸ **Urschl**, (Uris) – Futter, das verstreut wird (Futteranbau). (Schmeller). - In der Urkatasterkarte vom Jahr 1812 wird nördlich von Niederwurmsham, Seifriedswörth und Birkenstuhl ein großes Feldergebiet (Futter- und Anbaugelände) als die Ortsflur „**Urschelfeld**“ bezeichnet. - Weitere Deutung des Flurnamens: Das Tal in Richtung Rottquelle heißt im Volksmund „**Urschl**“ = **Ursal** = **Quelle**, siehe Rinnsal.

Vom „Kainz“ zum Wirtshaus

Das im Jahr 1814 genannte Zubaugütl des „Bauern“ in Seifriedswörth mit dem Hausnamen „Kainz“ war im Besitz von Josef Neulinger. Daraus wurde das Seifriedswörther Wirtshaus. Im Kataster wird der „Kainz“ beschrieben: Wohnhaus, Kuhstall, Stadel und Hofraum. Zum 29. Oktober 1824 hat Josef Neulinger den Besitz von seinem Vater, mit Vieh und Fahrnis (bewegliche Habe) zum Anschlag von 4.402 Gulden erhalten. Josef heiratet 1870 die Maria, geborene Bachmaier, die aber schon ein Jahr später stirbt. 1873 heiratet Josef Neulinger die Schwester der verstorbenen Ehefrau, die Katharina Bachmaier aus Niederwurmsham; Josef stirbt 1884.



Der Vilsbiburger Anzeiger berichtet, dass am Sonntag den 22.01.1893 in Seifriedswörth eine Taubenausstellung „mit 5 Preisen“ stattfindet, wozu vom Neulinger freundlich eingeladen wird.

Die Gastwirtswitwe Katharina Neulinger, geb. Bachmaier hat an den Sohn Georg zum 16.08.1901 den Besitz übergeben: Wohnhaus mit Pferdestall unter einem Dach, Schweinestall, Stadel, Kuhstall, Wagenschupfe, Getreidekasten, Thorhaus und Hofraum, Stallung mit Remise. Der Besitz hat eine Größe von 5,347 Hektar. Georg Neulinger und Barbara, eine geborene Schaumeier leben in Gütergemeinschaft. Zwei Monate nach dem Kauf ist Barbara gestorben - Georg ist Witwer. 1904 erfolgt der Bau eines neuen Eiskellers. 1906 werden der Gast- und Landwirt Georg Neulinger und Elisabeth (Elis), geb. Kobler aus Bodenkirchen im Kataster genannt. Georg stirbt 1941, Elis 1949. Nach einem Inserat im Vilsbiburger Anzeiger lädt am 1. und 2.10.1911 der Gastwirt Neulinger zur Kirchweih- und Nachkirchweihfeier ein. Am 7. Oktober 1919 ist beim Neulinger Wirt eine Goldene Hochzeitsfeier. Anschließend „an die Jubelhochzeit“ findet der „herkömmliche Feuerwehrrball“ der Freiwilligen Feuerwehr Wurmsham statt. Das Kommando und der Gastwirt Georg Neulinger laden dazu herzlich ein. 1926 wird ein Eiskeller gebaut. Im Kataster stehen nun das Wohnhaus mit Kuhstall und Stadel, dann der Eiskeller, Abort, zwei Hofräume, der Baumgarten und die Kegelbahn. Nach dem Kataster wird am 23.12.1938 der Besitz an Alois Neulinger übergeben, der 1947 die Theresia, geborene Hübl heiratet. Das Wirtshaus bleibt im Besitz der Familie Neulinger bis Theresia Neulinger 2010 den Gastwirtsbetrieb aufgibt.

Ausbrüche aus der Hausnummer 71:

Heute, Ursalring 1

Nr. 71 ½: Seifriedswörth, Billberger Adam 1872. Bauplatz zum 19.12.1872 für Josef Boxhammer Nr. 73/74 in Seifriedswörth erkaufte. III. Quartal 1872 Wohnhaus mit Schupfen und Hofraum, Besitz: 5 Dez.

Auf Ableben des Ehemannes Adam zum 10.05.1886 nun Billberger Maria. Übergabe an den Sohn Billberger Johann zum 2.10.1886. Auf Ableben des Johann Billberger zum 9.02.1904 die Erbengemeinschaft Billberger Maria, Witwe zu ¼ Anteil und die Kinder Johann, Alfons, Barbara, Peter, und Maria zu ¾ Anteil. Nun, die Witwe Billberger Maria zum 9.02.1904 um 700 Mark. Eintrag zum 14.03.1907 Sarcher Maria. Kauf um 1.850 Mark von Thaller Josef und Drestl Thekla zum 14.03.1907. Wölfl Franz 1971. Wölfl Bernhard.

Heute, Am Birkenstuhl 3

Nr. 71 ½ a: Deinbeck Josef und Magdalena 1878. Am 25.06.1878 von Neulinger Josef und Katharina Haus Nr. 70 in Seifriedswörth um 1.714 Mark erkaufte: Wohnhaus mit **Schmiede**, Stall, Schupfe, Backofen und Hofraum, Besitz: 3 Tw 45 Dez. Ehevertrag vom 22.06.1885 durch Übergabe um 6.200 Mark an Deinbeck Helene und deren Bräutigam Gobmair Franz Xaver. Übergabe im Anschlag von 16.000 Mark zum 17.09.1917 an Helene Gobmeier. Ehevertrag zum 17.09.1919 Habermeier Sebastian (Schmiedemeister) und Helene. Juni 1929 Stallanbau: Wohnhaus mit Schmiede, Stadel, Stall, Schupfe, Backofen und Hofraum. Übergabe 1960 Habermeier Sebastian und Elisabeth, geb. Unterreithmeier. Habermeier Martin.

Heute, Am Birkenstuhl 1

Nr. 71 1/5: Seifriedswörth, Seidl Georg und Maria 1896. Bauplatz von Xaver und Helene Hobmeier, Nr. 71 ½ am 20.10.1896 um 200 Mark erkaufte, Besitz: 23 Dezimalen. Totalneubau: Wohnhaus mit angebautem Stadel, Gärtl und Hofraum. Ehevertrag vom 3.04.1907 Seidl Georg und Maria. 1907 Waschhaus und Schweinestallneubau. Erbe zum 25.06.1908 an Seidl Georg. Kauf um 10.700 Mark zum 20.08.1909 durch Vogleitner Joseph. Kauf um 9.700 Mark zum 25.06.1910 durch Strobl Paul (Schmiedemeister) und Nitzl Anna zu gleichen Teilen und Ehevertrag. Umbau von Back- und Waschhaus und Schweinestall und Schmiedewerkstatt 1910, nun Wohnhaus mit Schmiedewerkstät-

te, Gärtl und Hofraum. Gütertrennung zum 4.09.1925 nun Strobl Anna. 1956 Neulinger Johann und Elisabeth, geb. Strobl. (Krämerei, Post). Süß Angelika.



- Nr. 72: Seifriedswörth,
- „Ramelsperger“,
Heute, Rottstrasse 1

| Der Ramelsperger Hof in Seifriedswörth; rechts noch sichtbar ist das Gasthaus Neulinger.

Der 1/8 **Ramelsbergerhof**, Joseph Mayer, im Jahr 1806 vom Vater Joseph Mayer um 1.250 Gulden übernommen. Leibrecht zur Allerseelenbruderschaft Seifriedswörth.

- Jahr 1844: Maria Maier, Witwe, das 1/8 Ramelspergergut. Wohnhaus und Pferdestall unter einem Dach, Stadel und Kuhstall, Wagenschupfe und Hofraum. Laut Brief vom 14. Januar 1834 durch Heirat (Erbe) des verstorbenen Ehemannes Joseph Maier erhalten. Laut Brief vom 21. Juni 1843 durch Wolfgang Bichler durch Verhehlung mit der Maria Maier einschließlich Lit. B erheiratet. Eigenbesitz durch Ablösung der Grunddienstbarkeit am 14. und 15. Juni 1834, jedoch zur Allerseelenbruderschaft Seifriedswörth ist noch eine Stift von fünf Gulden 31 Kreuzer 2 Heller jährlich zu bezahlen. Unterhaltungsverbindlichkeiten: Den Steg über das Müllerthanner Bächl hat der Besitzer in Gemeinschaft mit Haus Nr. 18 zu Niederwurmsham zu unterhalten. Den Steg über einen Wassergraben am Seifriedswörther – Wurmshamer Kirchenweg hat der Besitzer alleine zu unterhalten. Das Brückl über das nunmehr vereinigte Müllerthanner und Niederwurmshamerbächl nun die Roth genannt, am Oberbergkirchnerweg auf das Margarethenstrassl, in den Mühlwiesen bei Seifriedswörth, wird vom Besitzer in Gemeinschaft mit Haus Nr. 70, 73 und 76 in Seifriedswörth unterhalten. Ludeigen, durch Ablösung der jährlichen Reichnisse laut Urkunde vom 15. Juni 1834. Besitz: 56 Tw 85 Dez.

- **Kataster-Umschreibheft**

„Ramelsperger“ Wolfgang Bichler 1859. Auf Ableben des Wolfgang Bichler zum 21.01.1859 nun Maria Bichler. Heirat zum 10.02.1859 mit Jakob Neulinger, Besitz: 56 Tw 85 Dez. Vergrößerung des Wohnhauses 1860: Wohnhaus und Pferdestall unter einem Dach, Stadel und Kuhstall, Wagenschupfe und Hofraum. Vom Anwesen Nr. 70 hierher transferiert mit den Gebäuden Nr. 72 vereinigt I. Quartal 1878, Plan Nr. 969a: Wohnhaus, Kuhstall, Stadel und Hofraum, Besitz 34 Dez. Abbruch der Gebäude der Haus Nr. 71 und Erweiterung der Gebäude der Haus Nr. 72. Plan Nr. 968: Wohnhaus und Pferdestall unter einem Dach. Stadel und Kuhstall, Wagenschupfe und Hofraum mit eingebautem Pferdestall. Besitz: 56 Tw 81 Dez. Plan Nr. 968 Wohnhaus und Pferdestall unter einem Dache, Stadel, Kuhstall, Wagenschupfe, Backofen und Hofraum. Plan Nr. 969a Wohnhaus, Kuhstall, Stadel und Hofraum. 1883 Abgang der Plan Nr. 969a und 969b mit den Haus Nr. 70 und 71 in Seifriedswörth. Erbe, nach Ableben der Ehefrau Maria, der Witwer zum 25.07.1884 Paul Neulinger. Zusammenlegung am 18.07.1887 das Gesamtanwesen mit dem Nebenbesitz und der Steuergemeinde Irl des Bruders Neulinger Mathias und dessen Ehefrau Ursula zum gemeinschaftlichen Besitz und Miteigentum, Besitz 18,957 ha. Nach Ableben der Mutter Ursula Neulinger zum 7.03.1894. Der Hälfteanteil der Ehefrau Ursula Neulinger an deren erstehelichen Sohn Georg Eggenfurtner und ihre zweiehelichen Kinder: Karl, Katharina, Kreszenz, Barbara, Jakob und Ursula. Der Witwer Mathias Neulinger erhält den Besitz zum Anschlag von 17.000 Mark, das Muttergut zum 3.03.1894. Übergabe zum Anschlag von 20.000 Mark zum 26.06.1907 an Neulinger Karl. Ehevertrag zum 21.11.1907 mit Katharina. Stadelneubau 1874 und Holzremisenneubau 1910. Abbruch vom Stadel und Holzremise, Stadelneubau 1927. Übergabe zum 21.09.1942 an Neulinger Jakob. Erbfolge 27.02.1945 an Neulinger Anna. Ehevertrag zum 4.04.1946 Tiefenbeck Franz Xaver und Anna, geb. Neulinger, Besitz: 15,6180 ha. Tiefenbeck Franz Xaver.

Heute, Rottstrasse 6

- Nr. 73 und 74: Seifriedswörth, „**Eschelbeck**“

der 1/8 Öschelbeckhof und das 1/32 leere Tagwerkerhäusl Nr. 74, Andreas Hötzing, im Jahr 1801 vom Vater Joseph Mittermayer mit allen Einrichtungen um 2.200 Gulden übernommen. Leibrecht zur Allerseelenbruderschaft Seifriedswörth.

- Jahr 1843: Joseph Poxhamer, der 1/8 Eschelbeckhof.

- **Haus Nr. 73:** Wohnhaus und Pferdestall unter einem Dach, Stadel, Schweinestall, Kuhstall, Schupfe und Hofraum. Plan Nummer 966: Wohnhaus und Hofraum von **Haus Nr. 74.** Laut Brief vom 21. November 1842 hat die Ehefrau des Besitzers Maria geborene Hötzing das Gut vom Vater Andreas Hötzing mit Vieh und Fahrnis um 2.735 Gulden erhalten, und solches dem Besitzer nach Brief vom 27. Januar 1843 angeheiratet. Grundbar zur Allerseelenbruderschaft Seifriedswörth. Verpflichtet, zum Küchendienst der Pfarrei Oberbergkirchen zwei Hahnen und 24 Kreuzer jährlich zu liefern. Besitz: 54 Tw 83 Dez.

- **Kataster-Umschreibheft**

Nr. 74 Seifriedswörth, „Eschelbeck“, Josef Poxhammer. Übernahme zum Anschlag von 7.477 Gulden zum 14.11.1863 durch Josef Poxhammer. 11.01.1864 Josef Poxhammer und seine Ehefrau Therese, geb. Eimer, Besitz: 54 Tw 83 Dez. Totalneubau auf Plan Nr. 1004 ½ im III. Quartal 1872: Wohnhaus mit Schupfe, Hofraum und Gärtl. Auf der Plan Nr. 1020 ½ steht das [alte] Wohnhaus. Zum Anschlag von 5.000 Gulden am 28.08.1874 geht der Besitz als Erbe an den Witwer Josef Boxhammer. Ehevertrag um 5.000 Gulden zum 22.03.1875 Boxhammer Josef und Ursula, geb. Eimer. Ehevertrag zum Anschlag von 14.000 Mark am 27.03.1906 Boxhammer Josef und Therese, geb. Rasch. Erbfolge zum 21.05.1921 Therese Boxhammer. Ehevertrag zum 4.09.1916 Eberl Josef (Bauer) und Therese. 1915 Neubau des Stadels und Kuhstall, Motorhaus und Stadel und Wagenschupfe. Wohnhausanbau im Juli 1924. Wohnhaus mit Pferdestall und Schweinestall, Stadel mit Kuhstall, Wagenschupfe, Streuschupfe und Hofraum. Hausgartenwiese, Ödung am Kirchenplatz, Besitz 16,764 ha. 1957 Eberl Josef alleine, Übergabe 1965 Boxhammer Martin alleine; 1966 Boxhammer Martin und Rita, geb. Neulinger. Boxhammer Martin und Waltraud.

Heute, Rottstrasse 8

- **Nr. 75: Seifriedswörth, „Mesner“**

(im Jahr 1808 auch **Schullehen** genannt). Das 1/8 Mesnergütl, Joseph Engfurtener (Egenfurthner), Mesner und Schullehrer. Am 12. August 1808 nebst allen Einrichtungen um 651 Gulden übernommen, Freistift zur Kirche Seifriedswörth.

- Jahr 1844: Josef Egenfurthner, das 1/8 Mesnergütel. Wohnhaus und Kuhstall unter einem Dach, Stadel, Hofraum Wurzgärtl. Laut Brief vom 12. August 1808 auf Ableben der Mutter von den Geschwistern mit Vieh und Fahrnis im Anschlag von 651 Gulden erhalten. Grundbar zur Kirche Seifriedswörth. Naturalscharwerk: Der Besitzer hat bei Kirchenbauten zu Scharwerken, angeschlagen zu 36 Kreuzern. Ludeigen. Besitz: 3 Tw 44 Dez.

- **Kataster-Umschreibheft**

Nr. 75 in Seifriedswörth, Fischer Mathias 1869. Verkauft den Besitz am 8.11.1871 um 3.060 Gulden an Fischer Johann und Therese, Besitz: 6 Tw 09 Dez. 1880 Totalumbau des Anwesens, nun Wohnhaus mit Stall, Stadel und Hofraum, Wurzgärtl. 1889 Neubau des Stalles. Auf Ableben der Ehefrau geht deren Hälfteanteil am 28.04.1894 an den Witwer Johann Fischer. Übernahme zum 23.04.1894 Huber Therese und ihr Bräutigam Sebastian Schuster, Besitz: 3,067 ha. Backofenneubau 1899. Kauf um 15.000 Mark zum 24.06.1914 von Holzner Peter (Krämer) und Sedlmeier Therese zu je ½. Schweinestallneubau im Juni 1931, nun: Wohnhaus mit Stall, Stadel, Getreidekasten, Schweinestall, Holzschupfe und Hofraum, Garten, 3,400 ha. Übergabe 1955 Holzner Johann alleine. Holzner Johann.

Seifriedswörth 10

- **Nr. 75 ½: Seifriedswörth, „die Kirche“**

Kirche und Kirchhof, Unfürdenklicher Besitz. Besondere Bezüge des jeweiligen Mesners: Von 36 Hausnummern bekommt der Mesner 1 bis ½ Vierling Korn, und die Korn-Läutgarbe in Flachs-Reisten.⁹

- **Kataster-Umschreibheft**

Nr. 75 ½: Seifriedswörth, Kirche, 1884 Kirche mit Kirchhof, Besitz: 10,6 Dez.

Heute, Rottstrasse 5

- **Nr. 75 1/3: Seifriedswörth, Schule**

- 18.12.1872 Bauplatz Plan Nr. 1020 ½ a: Wohnhaus mit Hofraum. Plan Nr. 1020 b: Grasgarten von Josef Boxhammer von Seifriedswörth (Haus Nr. 73/74) um 80 Gulden erkaufte, Gesamtbesitz 10,2 Dezimal.

⁹ - **Reiste:** Doppelhandvoll gebrochner Flachs, soviel man auf einmal durch die Hechel zieht.

- **Vierling:** Getreidehohlmaß, 1 Vierling ist 9,26 cdm.

Anbau an das Schulhaus 1885: Schulhaus mit Abort. Zukauf einer Fläche von Neulinger Katharina Hs. Nr. 70 um 25 Mark, 0,04 Dez. Nun, Schulhaus mit Abtritt und Hof, Gras- und Baumgarten mit Bienenhaus und Gemüsegarten. 17.08.1900 Eigentum der politischen Gemeinde Wurmsham. Dezember 1913 Abbruch des Feuerhauses und Neubau desselben, Feuerhaus (die Grundfläche zu 0,003 ha gehört dem Eigentum von Hs. Nr. 2). Neubau eines Wohnhauses mit Holzlege im Mai 1926, nun Schulhaus mit Abort, Wohnhaus mit Holzlege, Gras-, Baum- und Gemüsegarten mit Bienenhaus. 1967 Kauf ohne Feuerlöschgerätehaus durch Neulinger Alois, alleine. Neulinger Alois. Kirmeier Christian. H. Kirmeier. **Das alte Schulhaus in Seifriedswörth.** ➔



Schulhausneubau:

Nr. 77 1/8, dann Haus Nr. 30, dann Haus Nr. 21.

Heute: Am Altweg 5

Samstag den 20. Februar 1954: Gemeindeversammlung wegen dem Schulhausneubau. Bürgermeister Waldinger klärt wegen dem Schulhausneubau in Seifriedswörth auf. Thema ist die Grundstücksfrage. Hauptlehrer Brückl gab ein Bild über den **Zustand der fast 100jährigen Schule** ab. Auch Pfarrer Irlbacher ermahnte, dringend sich für einen neuen Schulhausbau einzusetzen.

- 5. März 1954: Grundstücke für den Schulhausneubau wurden vom Geschäftsmann Grundner und Bauern Eberl abgegeben, hinter dem Lagerhaus Grundner. Ebenso Grundabgabe vom Metzgermeister Neulinger und Bauer Neulinger. „Kommende Generationen werden den vier Bürgern, die den Grund für ein neues Schulhaus bereitstellten, dankbar sein!“

Lehrerwohnhaus

Nr. 77 1/6 Gemeinde Wurmsham, dann Haus Nr. 29 und Haus Nr. 22.

Heute: Am Altweg 8

14. April 1959: In der Gemeindeversammlung informierte Bürgermeister Waldinger über die Bauarbeiten am Lehrerwohnhaus. In den nächsten Tagen wird mit dem Kellerausschachten begonnen. Die Erdarbeiten werden in Gemeinschaftsarbeit ausgeführt. Am Brunnen wird gearbeitet. Die Baufläche wurde bereits von Ingenieur R. Thalmeier aus Buchbach abgesteckt. Der Gemeindediener geht wegen der Einteilung der Erdarbeiten von Haus zu Haus.

Der Baubeginn ist am 20. April 1959. Von der Bevölkerung wird viel Baumaterial gestiftet.

Das Lehrerwohnhaus in Seifriedswörth wird 1996 verkauft. Fischer Konrad.

Heute, Kirchgasse 1

- Nr. 76 und 77: Seifriedswörth, „Maier“

der ¼ Mayerhof, Jakob Mayer, mit dem hölzernen Austragshäusl (Nr. 77). Laut Brief vom 21. Oktober 1808 auf Ableben der Eltern vom Bruder Joseph Maier mit Vieh und Fahrnis um 3.900 Gulden erhalten. Eigen.

- Jahr 1844: Georg Maier, der ¼ Maierhof.

- **Haus Nr. 76:** Wohnhaus und Pferdestall unter einem Dach, Stadel, Schweinestall, Kuhstall, Wagenschupfe, Hofraum. Plan Nr. 972.

- **Haus Nr. 77:** Wohnhaus, Schupfe und Hofraum, Obst- und Grasgaren mit Backofen. Unterhaltungs-Verbindlichkeiten: Der Steg über einen Wassergraben ist vom Besitzer alleine und der Steg über das Müllerthannerbachl ist mit der Haus Nr. 19 zu Niederwurmsham, dann das Brückl über das Müllerthanner- und Niederwurmshamerbachl mit der Haus Nr. 70, 72 und 73 gemeinschaftlich, und der Steg über den Moosgraben vom Besitzer allein zu unterhalten. Flurnamen: Neubruch (Neukultivierung) am Mühlholz, früher Waldung, kultiviert im Jahre 1839. Weiher: Moosweiherl, Lohweiherl. Waldung: unteres Mühlholz, Etz, oberes Mühlholz. Besitz: 87 Tw 71 Dez.

- Kataster-Umschreibheft

Haus Nr. 76: Seifriedswörth, Bichlmeier Ottilie. Um 14.000 Reichsmark abgetreten, erhalten von Grundner Franz und Barbara, Hs. Nr. 77 in Seifriedswörth, 18.12.1936: Wohnhaus mit Kuh-, Pferde- und Schweinestall, Schupfe, Stadel und Hofraum, Besitz: 7,740 ha. Übergabe zum 20.07.1948 an Bichlmeier Josef junior und Wolfendis, geb. Rauscheder.

Heute, Rottstrasse 16

Nr. 76 ½ in Seifriedswörth, Maier Josef, 1861. Neubau Kuh- und Hühnerstall 1881. Wohnhaus mit Stall, Stadl, Stallung, Schupfen, Kuh, Hühnerstall, Hofraum, Gesamtbesitz: 87 Tw 72 Dez. Übernahme durch die Tochter Ottilie Maier und deren Bräutigam Franz Grundner zum gemeinsamen Besitz, zum 14.10.1885 mit Ehevertrag von 30.000 Mark. 1900 Schweinestall und Backofenneubau. Nun: Wohnhaus mit Pferdestall, dann Kuhstall, Backofen mit Schweinestall, Stadel mit Maschinenhaus und Schupfe, Hofraum, Besitz: 29,162 ha. Nach dem Ableben von Ottilie Grundner († 1903), zum 30.01.1904 der Witwer Franz Grundner und die Kinder Rosalie, Ottilie, Berta, Franz und Johann. II. Quartal 1904: Alleinbesitzer Grundner Franz, Witwer. Nun: Grundner Franz und Boxhammer Anna in Gütergemeinschaft am 26.03.1904. Übergabe um 42.000 Mark zum 14.11.1921 an Grundner Franz und Barbara. (Grundner Franz jun., Bauer und Posthalter).

1926: **Abbruch des alten Anwesen Hs. Nr. 77 vor ca. 50 Jahren und Neubau eines Wohngebäudes mit Lagerhaus im Oktober 1924: Wohnhaus mit Lagerhaus,** Graspark, Besitz: 24,303 ha. Flur Nr. 1019: Gassenberg. Zugang 1932, Plan Nr. 970a: Wohnhaus mit Pferdestall, Kuhstall, Backofen mit Schweinestall, Stadel mit Maschinenhaus und Schupfe. Rest: Lagerhaus im Juni 1928, Stadel und Stall, Plan Nr. 977a, Neubau im Oktober 1929: Wohnhaus, Lagerhaus, Stadel mit Stall und Schupfe und Hofraum. Ganze Fläche von 0,125 ha, wovon 0,007 ha zu Hs. Nr. 71 ½ gehören. Stadelabbruch im Juni 1929.

Teilung im eigenen Besitz, Wegfall der Plan Nr. 970c. Plan Nr. 977a Wohnhaus mit Laden, Lagerhaus und Hof, 977b Garten, 977 ½ a Kraftwagenhalle mit Wohnung im 1. Stock, Wirtschaftsgebäude und Hof. Besitz: 22,494 ha. Grundstücksverkäufe 1938, nun Gesamtbesitz: 14,2490 ha. Neubau eines Lagerhauses im Oktober 1939. Übergabe 1963 Grundner Rudolf, alleine.

- Umschreibheft 19/39-8, Haus Nr. 76/77 Grundner Franz und Babette: Wegeverbreiterung Pl. Nr. 1056/2: Der **Altweg** ins Thalhamer Feld.

Heute, Holzmühle 1

- Nr. 78: Holzmühle, „Holzmüller“

die 1/8 Sölde auf der Holzmühle, Simon Lehertshuber. Am 27. März 1797 mit allen Einrichtungen vom Vater um 700 Gulden übernommen. Grundbar und Leibrecht zum Graf von Taufkirchen Patrimonialgericht Wurms- ham.

- Jahr 1844: Katharina Legertshuber, Müller, die 1/8 Holzmüllersölde, mit der realen Müllersgerechtigkeit hierauf. Wohnhaus, Pferde- und Kuhstall unter einem Dach, Schupfen, Stall, Schweinestall und Hofraum, dann die Mühle, Saumgarten mit Backofen. Laut Brief vom 28. Dezember 1810 durch Heirat des verstorbenen Ehemannes (Erbe) Simon Legertshuber mit den auswärtigen Grundstücken erhalten. Grundbar zum Rentamt Vilsbi- burg. Besitz 9 Tw 55 Dez.

- Kataster-Umschreibheft

17. März 1856, Kataster-Umschreibheft: „**Die Holzmühle liegt an der Rott, welche nicht weit von derselben entfernt in kleinen Bächlein entspringt. Die Rott ist der Mühlbach**“.

- Holzmühle, Legertshuber Simon 1875. Zwangsverstei- gerung: Zum Gebot von 8.285 Mark hat die Mühle Auer Mathäus, Bauer von Katzing erhalten. 10.02.1900 Verkauf um 8.000 Mark an Hartinger Wolfgang und seine Braut Therese Köck. Kauf um 13.100 Mark zum 20.04.1916 durch Grundner Johann sen. (Müller), Besitz: 6 Tw 89 Dez. Neubau von Wohnhaus und Stall 1920, nun Wohn- haus mit Stall, Mühle, Stadel, Wurzgarten und Hofraum, Baumgarten und Backofen. Übergabe zum 10.09.1930 an die Tochter Grundner Anna. Ebenso Ehevertrag mit Sax Xaver und Anna, geb. Grundner. Neubau im 1. Quartal 1936: Sägewerk und Motorhaus, nun: Wohnhaus mit Stall, Mühle, Stadel, Sägewerk und Hofraum, Besitz: 4,7290 ha. Sax Maximilian. Hermann Brandl.

Vermessungs-Uraufnahme von 1812

Die Holzmühle an der Rott

(Quelle: Landesamt für Vermessung und Geoinformation, München).



Wilsbiburg. In Seyfriedswörth und Wurmsham wurde vor einigen Tagen eine für beide Ortschaften gemeinsame, freiwillige Feuerwehrlinse ins Leben gerufen, was wir freudig begrüßen.

Wilsbiburger Anzeiger 11. Oktober 1876

1903 - Postagentur und Poststall in Seifriedswörth

Seifriedswörth

war nicht von „großen Welt“ abgeschnitten:

Beim Bürgermeister der Gemeinde Wurmsham Franz Seraph Grundner in Seifriedswörth beim „Maier“, wurde 1903 eine **Postagentur mit Poststall** eröffnet.



Grundner Franz Seraph und Barbara, Bürgermeister der Landgemeinde Wurmsham, **Postagenturbesitzer.**

Foto um 1920. Foto: Sax Maximilian, Holzmühle.

Am 28. November 1903 wurde in Seifriedswörth eine Postagentur mit Poststall eröffnet.

* — Infolge Entschließung der Generaldirektion der k. bay. Posten und Telegraphen wird vom 28. Nov. d. J. an in Seyfriedswörth eine Postagentur mit Poststall errichtet, welche mit Nisch-Bahnhof durch täglich einmalige Kariolpostfahrten verbunden wird. Die Postagentur wird dem Postamte Wilsbiburg unterstellt. Die Kurszeiten der Kariolverbindung Seyfriedswörth-Nisch-Bahnhof sind in nachstehender Weise festgesetzt:

Seyfriedswörth	ab	6,15	vorm.
Bodenkirchen	an	7,25	"
Bodenkirchen	ab	7,30	"
Nisch-Bahnhof	an	8,05	"
Nisch-Bahnhof	ab	3,10	nachm.
Bodenkirchen	an	3,45	"
Bodenkirchen	ab	3,50	"
Seyfriedswörth	an	5,—	"

— Auch in Bodenkirchen wird am gleichen Tage eine Postagentur ins Leben treten.

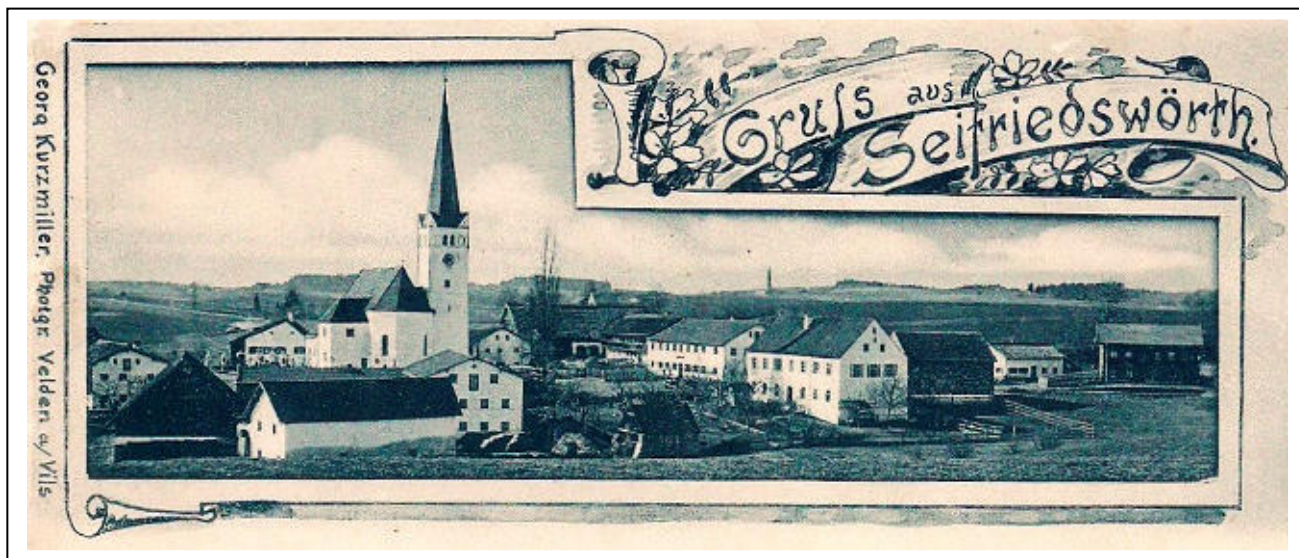
* Am 28. d. Mts. wird in **Seifriedswörth** eine Postagentur eröffnet und eine täglich einmalige Kariolpostverbindung zwischen Seifriedswörth und Nisch-Bahnhof errichtet. Der gesamte Postdienst in Seifriedswörth wird dem Bürgermeister Grundner daselbst übertragen. — Auch **Bodenkirchen** erhält in nächster Zeit eine Postagentur.

• Kirche und Wirtshaus

Der alte Spruch „**Kirche und Wirtshaus gehören zusammen**“ darf sicherlich auch auf Seifriedswörth zutreffend sein. Wie viele Gemeinsamkeiten werden beide schon erlebt haben? Kirchliche und weltliche Feiern haben ihren Abschluß immer beim Wirt gefunden.

Dann war an Weihnachten 1900 die Kirche St. Peter und Paul viel zu klein. Die Allerseelenkapelle wird abgebrochen und das Kirchenschiff um fast fünf Meter verlängert. Das nötige Geld wird aus der

Kasse der Allerseelenbruderschaft entnommen. Alles hilft zusammen bei den Hand- und Spanndiensten. Die alten barocken Altäre kommen heraus. Der 1750 errichtete hohe barocke Hochaltar kommt in die neu erbaute Kirche St. Stephan in Inning am Holz bei Taufkirchen, und steht dort auch heute noch etwas abgeändert; „die Kanzel scheint einer Renovierung nicht wert zu sein“. Der Kreuzweg ist ein ganz einfacher Öldruck und kann daher auch abgegeben werden; die Leuchter sind absolut unbrauchbar. Die Altäre und die Kanzel werden neu errichtet, „auch sollen die Gewölberippen wieder gotisch angebracht werden“. Zum 21. Januar 1902 wurde der Umbau nach den Plänen des Architekten Joseph Elsner aus München genehmigt. Es wird eine vollkommene Restaurierung im neugotischen Stil erfolgen. Der Vilsbiburger Anzeiger schreibt über den gelungenen Abschluss der Kirchenrenovierung: „Am Montag den 12. Oktober 1903 wurde im Beisein einer großen Anzahl Geistlicher und Lehrer aus der Umgebung durch den Chorregenden Graßl aus Landshut eine eingehende Prüfung der Orgel abgehalten, bei der das Werk als ein Meisterwerk bezeichnet werden kann“. Mit den vielen Handwerkern wurde dann sicherlich im Neulinger'schen Gasthaus eine Festtafel mit Ansprachen gegeben.



**Zur Kirchweih- und
Nachkirchweihfeier**
am Sonntag und Montag den 1. und
2. Oktober 1911
ladet freundlichst ein
Neulinger, Gastwirt
in Seifriedswörth.

Inserate aus dem Vilsbiburger Anzeiger
Archiv des Heimatverein Vilsbiburg (AHV)

Einladung
zu der am Sonntag den 4. und Montag
den 5. Oktober stattfindenden
Kirchweihfeier,
verbunden mit einem Preis-Kegelscheiben-
wettbewerb.
1. Preis 1 Ziegenbock u. s. w.
Das Kegelscheiben beginnt am
Sonntag den 27. Sept. und endet
am 11. Okt. 1908. Das näher
besagt das Standprotokoll. Zu zahlreichem
Besuche ladet freundlichst ein
Georg Neulinger, Gastwirt
in Seifriedswörth.

Seit dem 1. August 1921 ist **Seifriedswörth eine eigene Pfarrei** mit der Filialkirche St. Ulrich in Wurmsham. Pfarrer Kaspar Sollnberger ehemals Kaplan auf der Pfarrei Oberbergkirchen, war Gründer und erster Seelsorger der Pfarrei. Beim Pfarrverband Velden ist die Pfarrei seit dem 1. Oktober 1972. Seit dem 1. Februar 1986 wird die Pfarrei vom Pfarrverband Velden seelsorgerisch betreut. Gar manche Geburtstagsfeier, Fahnenweihe oder sonstiges Jubiläum, - dann das Begräbnis im Friedhof, hat bei der „Gremmes“ im Wirtshaus Neulinger den Abschluß gefunden.

Fast 150 Jahre besteht der **Schützenverein** und geschossen wurde im Vereinslokal Neulinger, wovon viele Schützenscheiben in der Gaststube zeugten. Und nach einem Inserat im Vilsbiburger Anzeiger hatte die Schützengesellschaft am 20. September 1903 im „Neulinger'schen Gasthause zu Seifriedswörth“ seinen Schützenball – wozu freundlich eingeladen wurde.

Am Sonntag den 20. September
 findet im
Neulinger'schen Gasthause zu Seifriedswörth

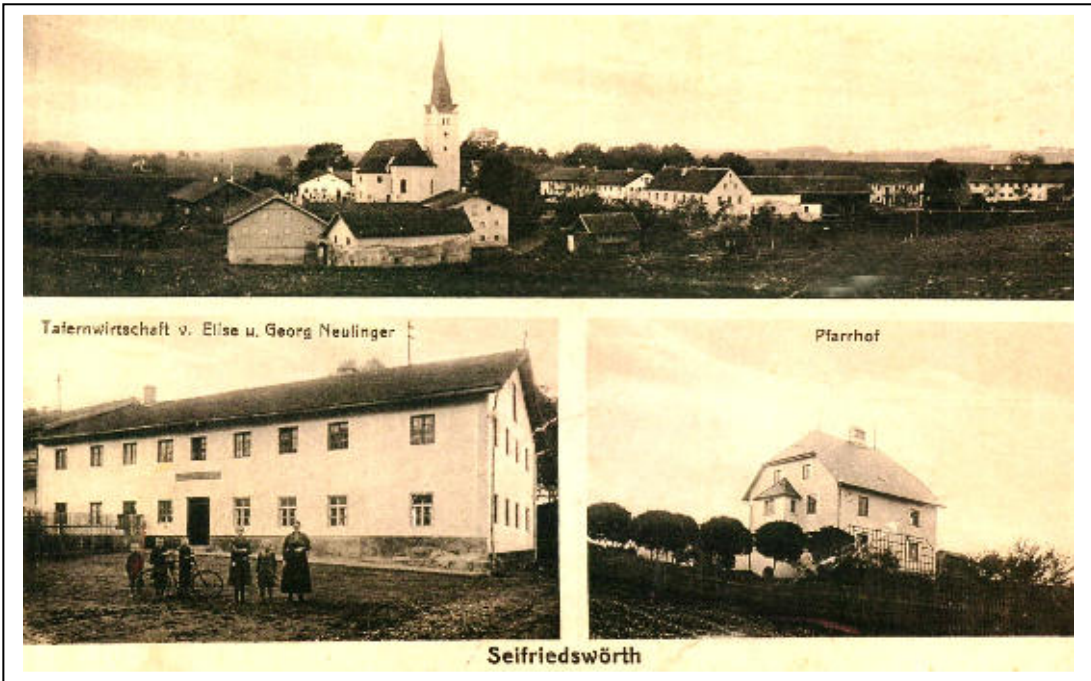
Schützenball

statt, wozu freundlichst einladet
Die Schützengesellschaft.

Inserat aus dem Vilsbiburger Anzeiger vom 17. September 1903

Einladung.
 Zu dem am **Dienstag den 7. Oktober 1919** stattfindenden
goldenen Hochzeitsjubiläum
 im **Neulinger'schen Gasthause zu Seifriedswörth**
 laden ergebenst ein
 Das Jubelpaar:
Michael u. Barbara Dohmeier
 und **Neulinger, Gastwirt.**
 Anschließend an die Jubelhochzeit findet der herkömmliche
Feuerwehrball
 der **Fv. Feuerwehr Wurmsham**
 statt, wozu freundlichst einladen
Das Kommando
 und **Gg. Neulinger, Gastwirt.**

Goldene Hochzeit und der Feuerwehrball der Freiwilligen Feuerwehr Wurmsham am Dienstag den 7. Oktober 1919 im Gasthaus des Georg Neulinger



Ansichten von Seifriedswörth um 1930

Samstag und Sonntag den 15. und 16. August 1908
 findet bei **Lügelburg** ein
Waldfest
 mit musikalischer Unterhaltung
 statt. Am Samstag werden **Volksbelustigungen** veranstaltet und am Sonntag wird ein **Fahrradrennen** abgehalten.
 Hierzu ladet freundlich ein
Georg Neulinger,
 Gastwirt, **Seifriedswörth.**

Wurmsham-Seifriedswörth, 23. April. (Auch ein Ostervergnügen!) Am Abend des Ostersonntags, an dem wohl das kräftige Bier einen gewissen Einfluß ausgeübt, haben sonst ganz ehrbare Bauersmänner den Watschenbaum einigermaßen zu Ehren gebracht. Im Wirtshause zu Seifriedswörth waren es die kommenden Kommunalwahlen, welche die Geister erhitzten und für einen der Beteiligten eine kraft- und saftvolle Maulschelle zeitigten. — Dann erörterten im Wirtshause zu Wurmsham zwei Parteien die Nachteile eines krautköpfigen Handels, indem es hieß, daß die Ware so minderwertig ausgefallen sei, daß sich der Zentner kaum mit 2.50 Mark bezahlt gemacht habe, anstatt mit den geforderten 5 Mark. Auch hier war das Ende vom Lied eine saftige Ohrfeige. Obendrein ging bei diesem seltsamen Ostervergnügen auch noch eine schöne Festtags-Nachmittagsausgehkrawatze zum Teufel. Daran sind nur die schlechten Zeiten schuld!

Kleine Streiterei – ein Ostervergnügen! Kommunalwahlkampf in Seifriedswörth

Vilsbiburger Anzeiger: 24. April 1933

Seifriedswörth. (Beerdigung.) Ein ehrendes Begräbnis wurde dem im Alter von 80 Jahren verstorbenen langjährigen Bürgermeister der Gemeinde Wurmsham, Privatier Franz Grundner von Holzmühle, zuteil. Unter Vorantritt einer Musikkapelle bewegte sich ein überaus langer Leichenzug zum hiesigen Friedhof. Unter ehrenden Nachrufen wurden am offenen Grabe zahlreiche Kränze niedergelegt, als letzter Gruß und Dank an den Toten, der während 25 Jahre die Geschicke der Gemeinde geleitet und viel zum Wohle der Allgemeinheit beigetragen hat.

Seifriedswörth
 Sonntag, den 14. und Montag, den 15. August 1949

großes **Waldfest**

Es spielt zu Ihrer Unterhaltung die beliebte, echt bayerische Blaskapelle **Theodor Stadl**, Landshut-Wurmsham

Eintritt frei!

Für das leibliche Wohl ist in jed. Weise bestens gesorgt

Es ladet zu recht zahlreich. Besuch aus nah u. fern frdl. ein
Alois Neuling, Gastwirt

Vilsbiburger Anzeiger, 30. August 1940



Das ehemalige Gasthaus Neuling



Der Autor Peter Käser hat im Jahr 2012 das 700-Seitige »**Heimatbuch der Gemeinde Wurmsham**« geschrieben. Das Buch ist bei der Gemeindeverwaltung Velden erhältlich.